

Dr. Wolfgang Kornder
(1. Vorsitzender des Ökologischen Jagdvereines Bayern e.V.)
Ulsenheim 23
91478 Markt Nordheim
Tel.09842/951370
Fax: 09842/951371
Kornder@oejv.de
www.oejv-bayern.de
www.oejv.bayern



An das
Bayerische
Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Oberste Jagdbehörde
Frau MR'in Helene Bauer
Ludwigstraße 2
80539 München

Ulsenheim, 11.11.2014

**Ihr Schreiben Nr. F8-7940-1/251
Fachtagung Schwarzwild am 28.11.2014;
Stellungnahme des ÖJV Bayern**

Sehr geehrte Frau MRin Bauer,

besten Dank für Ihr Schreiben vom 13.10.2014, in dem Sie um eine Stellungnahme des ÖJV Bayern zu den drei Brennpunktthemen Bewegungsjagden, Kirrungen und Nachtaufhellern anfragen.

Ich darf dazu in Kürze anmerken:

Bewegungsjagden

In revierübergreifende Bewegungsjagden sieht der ÖJV Bayern e.V. das wichtigste Instrument zur Reduktion der hohen Schwarzwildbestände. Vorausgesetzt der Wille zur Reduktion ist vorhanden (was z. B. bei Bewegungsjagden mit Gewichtsbegrenzungen nicht anzunehmen ist), ist das die effektivste Methode.

Kirrungen

Der Abschuss an Kirrungen ermöglicht immer nur den Abschuss einzelner Stücke. Da der Abschuss an Kirrungen meist in der Dämmerungs- oder Nachtzeit erfolgt, kommt es ohne die Verwendung von Nachtaufhellern zwangsläufig zu Kollisionen mit dem Tierschutz. Wenn Kirrungen zudem, wie oftmals erlebbar zu regelrechten Ganzjahresfütterungen ausarten, sind sie eher kontraproduktiv.

Nachtaufheller

Der ÖJV Bayern befürwortet Nachtaufheller. Die Dämmerungs- und Nachtjagd auf Schwarzwild ist ohne Nachtaufheller entweder völlig ineffektiv oder nicht tierschutzgemäß. Dass bei der Dämmerungs- und Nachtjagd ohne Nachtaufheller aufgrund hoher Schwarzwildschäden und des daraus resultierenden großen

Erfolgsdruckes selbst Menschen gefährdet werden, wie wir unlängst in Bayern erleben mussten, unterstreicht deren Verwendung nur.

Saufänge

Saufänge sind bei hohen Schwarzwildbeständen ohne Zweifel sehr effektiv und bei fachgerechter Anwendung, wie z. B. die Erfahrungen im Nationalpark Bayerischer Wald seit Jahrzehnten zeigen, tierschutzgerecht. Es verwundert sehr, dass diese Methode in Ihrer Aufzählung fehlt.

Wille zur Reduktion

Das entscheidende bei der Schwarzwildbejagung (wie bei der Schalenwildreduktion überhaupt) ist der Wille der Jäger zur Reduktion. Wenn dieser nicht gegeben ist, helfen Jagdarten und alle technischen Raffinessen nicht. Je mehr Schwarzwildschäden in Jagdpachtverträgen gedeckelt werden und je mehr die Preise für Jagden sinken, desto geringer wird der Wille zur effektiven Reduktion zugunsten des Jagderlebens („Schwarzwildfiebers“) sein.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Kornder
1. Vorsitzender des ÖJV Bayern e.V.